

frauen • leben • kirche

Ausgabe 14 · Ostern 2021

Themen

- Editorial: Rasender Stillstand
- Gendersternchenhimmel
- Ein weiblicher Heiliger :
Josefsjahr
- Alles online: Museum, Liturgie
- Sag mir wo die Frauen sind...
Umfrageergebnisse



Ein Informationsheft der Frauenseelsorge im Bistum Eichstätt



frauen Perspektive und Schwerpunkt
leben Themenvielfalt und Dynamik
kirche Spiritualität, Gemeinschaft, Netzwerk

Editorial

AUFBRÜCHE

Aufbruch oder Stillstand? Diese Frage beschäftigt uns in Kirche immer. Rasender Stillstand. Das ist der Zustand der Kirche. Immer. Der katholische Wertekatalog ist nicht verhandelbar. Das Leben mit all seinen Anforderungen scheint zu rasen. Im täglichen Betrieb wird die eigene Haltung und die ständige Überprüfung zur Herausforderung.

Für die Fragen der Werte braucht es Zeit. Zeit zu lesen, zu hören, zu überprüfen. Gerade in Fragen der Identität Menschwerdung als zentrale Frage unserer christlichen Botschaft. Sorgfältig hinhören, erkennen was die Menschen brauchen und nicht in Feldlager ziehen. Das wenigstens sollten wir von Jesus gelernt haben. Nicht das Gesetz, sondern der Mensch steht im Mittelpunkt, dafür hat er sein Leben aufs Spiel gesetzt, der Mensch in seiner Würde ist unverhandelbar. So müssen wir einander begegnen. Geweihte, nicht Geweihte, verantwortlich sind wir alle. Mit dem Blick auf den auferstandenen Jesus: die Würde als Mensch, den Wert jedes Menschen zu würdigen und mit ihm entdecken, wie das Zusammenleben gelingen kann. Das stellt wiederum Anforderungen an die Qualität des Gesprächs.



Der Synodale Weg gibt eine steile Vorlage für unsere Kirche in Deutschland.

Was zeichnet uns als Christinnen aus?

Was zeichnet uns als katholische Christinnen aus?

Unverhandelbare Werte?

Welcher ist der Zentralste?

Aufbrechen aus der winterlichen Dunkelheit, aufbrechen aus der Winterstarre, aufbrechen aus der Erfahrung der Pandemie. Ostern ist der Schritt ins Leben. Diese neue Qualität der Sichtweise auf das Leben ruft zur Positionierung und zur aktiven Gestaltung heraus.

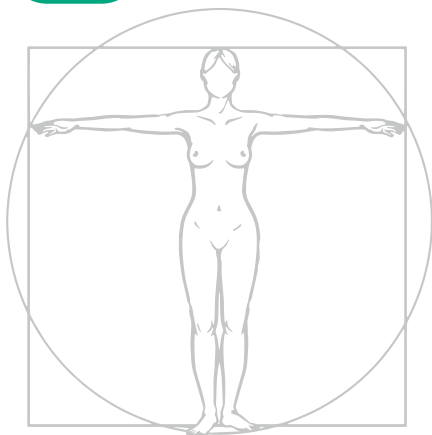
Gehen wir durch die Tage des grauen Alltags und des Dunkels, mit der Hoffnung und Gewissheit, dass wir Überlebende aller Verzweigungen sind, wir nennen es Auferstehung.

Ihre Martha Gottschalk

Referentin für Frauenpastoral Bistum Eichstätt



In eigener Sache



frauen•leben•kirche

ist ein Informationsheft der Frauenpastoral im Bistum Eichstätt.

Wir wollen Sie damit auf dem Laufenden halten und Sie inspirieren. Die Homepage der Frauenpastoral erreichen Sie über:
www.bistum-eichstaett.de/frauenpastoral

Dort können Sie einen Newsletter abonnieren, der Sie zwischendurch über die aktuellen Veranstaltungen informiert.

Und jetzt online ins Museum...

Es kommen sie sicher noch die Schlechtwetter Tage des Frühjahrs und die Lockdowns in den Städten und viele Museen haben ein online Angebot. Erfrischend anders als das Fernsehprogramm.

Und: seien wir ehrlich, wie kämen wir sonst in berühmte Museen? Natürlich ist ein echter Museumsbesuch durch nichts zu ersetzen, aber wären sie jemals nach Bilabao geflogen? Oder nach Mexiko City? Also ran an die Kiste und los geht's.

<https://www.getyourguide.de/magazine/2020/03/15-virtuelle-museumstouren/>

Zwei weitere sehenswerte Links:

europeana.eu und <https://artsandculture.google.com/>

Verschwenden sie ihre Zeit lustvoll mit Kunst in der Kunsthalle Karlsruhe.



Besonders empfehlenswert: **Das Städelmuseum in Frankfurt**

<https://www.staedelmuseum.de/de/digitale-angebote>

Die meisten Wikipedia Autoren sind – ja genau männlich. Nicht nur deshalb lädt Wikipedia besonders auch Frauen ein an diesem online Lexikon mit zuarbeiten. Ganze Bereiche und Rubriken suchen noch Beiträge, gerne auch von Frauen.

https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WikiProjekt_Frauen/Frauen_in_der_Wikipedia



FILME.sehenswert.

Pieces of a woman

Fehlgeburt – und was es im Leben auslösen kann, ein Frauenthema, das sich im Tabubereich befindet bekommt einen wunderbaren Film. Während der Hausgeburt verliert Martha ihr Kind.

In „Pieces of a Woman“ schildern Regisseur Kornél Mundruczó und Drehbuchautorin Kata Wéber die Leere, die nach dem Verlust des Babys bleibt. Und auch, mit welchem Unvermögen das Umfeld darauf reagiert.



Von Frauen für Frauen – ein neuer Verlag



ECCO – so der Name eines neu gegründeten Verlages, der nichts Geringeres will, als die Branche umkrepeln. Auch mit diesem neuen Projekt soll es darum gehen Frauen sichtbarer zu machen.

Frauen als Autorinnen und Frauen als Protagonistinnen ihrer Themen. Eine Auswahl, die die Perspektive der Frauen einnimmt.

Stöbern Sie, fragen Sie nach Büchern aus diesem Verlag.
(www.eccoverlag.de)

Schritt für Schritt erobern wir uns die Hälfte der Welt.
Auch in der Literatur.



Im Bistum Eichstätt gab es einen Kunstwettbewerb, zum Thema **WANDEL – WANDLUNG**. Auch hier lohnt sich ein Onlinebesuch. Die Preisträgerin wird – wie alle Teilnehmer:innen, auf der Homepage des Bistums vorgestellt.

<https://www.dioezesanmuseum-eichstaett.de/sonderausstellung/kunstwettbewerb-wandel-wandlung/die-gewinner/>

Ein (offener) Leserinnenbrief an die Redaktion der Nürnberger Nachrichten zum Weltfrauentag.

Sehr geehrte Redaktion der Nürnberger Nachrichten, Bilder machen Realität. Die tägliche Titelseite ihrer Zeitung hat oben links das Portrait eines Menschen, der im Gespräch ist. Irgendjemand aus ihrem Redaktionsteam wählt diese Person aus.

Seit dem 19. Januar sammle ich exemplarisch ihre Titelseite. Seit dem 19. Januar sind in über 40 Ausgaben 6 Frauen dabei. Eher schafft es Dante Alighieri oder Perry Rhodan auf die Titelseite der „Nürnberger“ als eine Frau. Und die Politik sucht nach Frauen für die Parteiquote. Ehrlich? Frauen sind unsichtbar. Im Hintergrund. Ihnen ist das anscheinend recht. Es fällt nicht auf. Strategische Frauen... gibt es auch in Nürnberg ... mit dem Netzwerk „frauenschaffen“, ein Frauenhaus, Terre des Femmes. Allein mit Schlagzeilen zum Tag gegen Gewalt an Frauen, mit Solidaritätsnoten zum Weltfrauentag am 09.03. ist es nicht getan. Jeder Tag ist Frauentag und wenigstens die Hälfte der Öffentlichkeit gehört ihnen. Eigentlich.

Als Frau der Kirche muss ich mir zur Zeit viel anhören über Teilhabe und Zugang zu Ämtern, wie diskriminierend Kirche sei. In Gesellschaft und Politik sind die Frauen genauso unterrepräsentiert. Trotz freiem Zugang zu allen Machtpositionen.



Es braucht in Unternehmen eine Quote um Frauen in voller Teilhabe den Weg zu ebnen.

Ich glaube das Problem ist

vielschichtiger und mit anderen kreativeren Mitteln zu bearbeiten...

zum Beispiel auch mit Frauen auf der Titelseite (wobei... ich habe nicht das Unterhaltungsmagazin gesammelt, meine Vermutung: da dürfte die Frauenquote von attraktiven Stars und Sternchen höher sein...)

Liebe PressevertreterInnen, liebe Frauen, was wollt ihr wirklich und was ist der Auftrag? Das ist die zentrale Frage der Frauenfrage: lieber ins Yoga als in die Kreistagsitzung, das ist gut für die persönliche Life-Work-Balance – aber es wird die Situation nicht ändern.

Vielleicht wollen „die Frauen“ in der Mehrheit tatsächlich ihre beschauliche kleine Welt... wenn es aber so bleibt, dann waren die Kämpfe der Frauen, die für eigene Bankkonten und auch für das Wahlrecht, für Berufstätigkeit von verheirateten Frauen ohne Zustimmung ihrer Ehemännern umsonst. Die Rahmenbedingungen sind denkbar schwierig, denn wer nach draussen tritt muss auch mal nein sagen, sich unbeliebt machen, dazu werden auch heute noch Mädchen (und Jungs) nicht erzogen.

Für eine neue Kultur in Politik und Gesellschaft muss man auch kämpfen... warum nicht mit Yoga? Oder Meditation?

Nachtrag

Ich habe den Leserinnenbrief nicht gefunden, aber irgendwie sind öfters Frauen auf der Titelseite.

Martha Gottschalk



Synodaler Weg der katholischen Kirche in Deutschland

Die zweite Versammlung geprägt von Überraschung der Offenheit und Bereitschaft einander zuzuhören. Tiefer zu blicken. Sag mir wo die Frauen sind... in der katholischen Kirche wohl nicht mehr. Obwohl die Umfrage der Frauenpastoral kurz in der Öffentlichkeit des sozialen Netzwerkes eine Welle verursacht hat, hat es nicht zu einer Beteiligung bei der Befragung geführt...

Nun könnte man sagen, dass – bedingt durch Covid-Lockdowns und Carearbeit keine Frau mehr einen Nerv hatte für die drei Seiten Fragebogen. Man könnte auch sagen: Frauen aus dem Bistum sind nicht interessiert.

Warum wird es trotzdem immer wieder die Fragen geben? Viele Dinge, die für Sie heute selbstverständlich sind, wie Wahlrecht, ein eigenes Bankkonto, das Erbrecht, Berufstätigkeit, sind Errungenschaften von Frauen, die nicht nachgelassen haben ihre Fragen zu stellen und unvorstellbare Dinge gefordert haben. So wird es auch für Frauen im Mikrokosmos Kirche bleiben. Um für die Kirche alle die Begabungen und Persönlichkeiten von Frauen in der Kirche Raum zu geben werden diese Fragen weiter gestellt werden. Von 500 verschickten Fragebögen kamen 30 zurück. Enttäuschend? Nein, wertvolle Rückmeldungen aus einem Minenfeld der Kirche. Bleiben Sie lebendig, aktiv und interessiert an Kirche und der Nachfolge Jesu. Wir können gestalten.

Oft ist Änderung einfach, wie die Streichung des Wortes „männlich“ aus der Liturgiekonstitution, die es ermöglicht hat, dass Frauen und Mädchen zu bisher selbstverständlichen liturgischen Diensten eingeteilt werden können.

Ich hätte es nicht gewusst, dass Ministrantinnen und Lektorinnen nicht erlaubt waren. So selbstverständlich sehen Revolutionen aus. Wenn man nicht aufhört zu fragen. Wer sie ermöglicht hat? Die Mädchen und Frauen, die für ihre Gleich-Stellung gekämpft haben? Oder die, die auf ihre Berufung gehört haben und nicht anders konnten, als diesen Weg zu gehen. Ich finde es eine Bereicherung und eine Gerechtigkeit, dass Mädchen ministrieren und Frauen die Lesung lesen dürfen und auch gottesdienstlichen Feiern vorstehen dürfen. Es geht noch mehr.

GOTT*

Und wieder einmal das Gendersternchen... braucht Gott ein Gendersternchen oder brauchen wir das? Und warum die neue Schreibweise?

*innen

Die Diskussion ist mühsam und kommt nicht vom Fleck, bin ich mitgemeint bei männlichen Formulierungen oder nicht? Muss man alle Stufen der Geschlechtsidentität in der schriftlichen Form (und auch in der mündlichen Form) berücksichtigen? Ich sage: Wer wichtig ist, die soll es dürfen. Ich schreibe für Frauen und verwende normalerweise die weibliche Form, wie inzwischen einige der Tageszeitungen und auch im Duden findet man jetzt die Ärztin und die Architektin.

Für mich ist es nicht dogmatisch, mir würde es noch immer genügen, wenn wir Mädchen dazu befähigen würden, wenn sie von sich sprechen, die weibliche (oder wenn anders empfunden die jeweilige Form) in der Ich-Rede verwenden würden. Schülerin, Auszubildende, Erzieherin, Lehrerin, Architektin, Altenpflegerin, Studentin. Scheinbar einfach (wo es auch rein vom Deutschen her nur korrekt wäre galoppiert hier die Herde einfach drüber). Es ist ein kleiner Baustein der Identität – aber es ist einer. Machen sie den Mädchen Mut und korrigieren sie, wenn ihre Enkelin wieder einmal sagt: „Ich bin Schüler“.

Und braucht nun Gott ein Gendersternchen???

Die KSJ begründet ihre Aktion theologisch: Gott ist Vater und mehr, viel mehr – auch in biblischen Bildern. Auch, wenn Jesus uns das Vater unser lehrt, spricht er den Vater mit einem zärtlichen „Papa“ an, was wir durchaus auch für ein weiteres Gottesbild verstehen dürfen als ein autoritärer Herrscher. Wenn wir diese Diskussion als Herausforderung verstehen, sich selbst mit dem eigenen Gottesbild auseinanderzusetzen, ist genau das gelungen, was die KSJ möchte. Die Überprüfung und die Erlaubnis Gott* anders zu denken. Er ist Vater und Mutter und mehr...

CWC – Catholic Women Concil und Voices of face

Die Frauenfrage als Pilgerweg der Kirche. Die neu gegründete internationale Kirchenfrauenbewegung CWC – catholic womans council möchte die Frauen der Kirche miteinander in Verbindung bringen. Bis nächstes Jahr versteht sich das Führungsgremium als Sammlungsplattform für Aktionen und Veranstaltungen, die einen „Pilgerweg der Frauen“ initiieren möchte. Nachdem dies eine Graswurzelbewegung ist (wer mitmachen möchte, macht mit, tritt in Kontakt mit den Organisatorinnen) darf und soll sich jede Frau der Kirche eingeladen fühlen, entweder die Aktionen mitzutragen, die an gestoßen werden (als Multiplikatorin in ihrem Umfeld/Pfarrei/Dekanat/Bistum) oder selber eine Initiative starten. Das Ganze soll nächstes Jahr in eine gemeinsame Aktion münden, voraussichtlich am Katholik:innen-tag in Stuttgart oder auch bei einem Pilgerinnenfest in Köln.

<https://www.catholicwomenscouncil.org/de/>



„Präsenz von Frauen öffnet neue Horizonte beim Bibelstudium“

Sie unterrichtet Altes Testament an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom. Vor kurzem hat der Papst die spanische Ordensfrau Nuria Calduch-Benages zur „Sekretärin“ und damit zur Nummer zwei der Päpstlichen Bibelkommission gemacht.



„In einigen Erzählungen der Bibel sind Frauen wirkliche Protagonistinnen der Geschichte Israels, die eine wichtige Mission für das Volk zu leisten haben. In anderen allerdings wirken sie wie bloße Instrumente männlicher Machthaber. In wieder anderen werden sie von den Autoren völlig mit Schweigen übergangen, so dass wir ihre Geschichten nicht kennenlernen und ihre Stimmen nicht hören können. Das ist unsere größte Schwierigkeit. Man darf auch nicht vergessen, dass die biblischen Texte aus der Antike stammen und die Frauen darin aus männlich zentrierter Perspektive gezeichnet werden.“

Wir freuen uns auf den Tag, an dem Frauen in Vatikanischen (Lehr-)Ämtern nicht mehr gefeiert werden müssen, sondern selbstverständlich sind!

**aus dem kokon
digitale klopfzeichen
aus wohnungen
familien
ausbrechen
aufbrechen
aus der isolation
aus der 1.5 m distanz
hinein
in das leben**



Ökobilanz – Klimaneutrale Bilanz im Bistum Eichstätt

Ein ökologischer Fußabdruck ist das eine, den ökologischen Fußabdruck eines ganzen Bistums klein zu machen ist eine große Nummer. Die Klimaerwärmung schreitet voran, wenn wir etwas für die Schöpfung und für die nächsten Generationen tun wollen, dann müssen wir genau das tun – mit aller Kraft!



Initiative der Kirchen: „Waking the Giant“

Schon lange arbeiten kirchliche Akteure an der Umsetzung und engagieren sich für den Klimaschutz, helfen, die medizinische Versorgung und Prävention zu verbessern, versuchen den Hunger zu mindern, ermuntern zu nachhaltigem Konsum und fördern faire Arbeitsbedingungen. Der extreme Hunger soll ein Ende finden, Gerechtigkeit soll hergestellt und die Erde vor Umweltzerstörung bewahrt werden. Und das alles bis 2030.

Im September 2015 verabschiedeten die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen einstimmig die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Seither verfolgt die Weltgemeinschaft 17 Ziele für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung.

Was die Umwelt brauche und von vielen gefordert werde entspreche einem urchristlichen Anliegen: Maßhalten in den Dingen der Welt, gegen die Versuchung der Habgier und Verschwendung anzugehen, die Bereitschaft zum Teilen, die Einübung in die Dankbarkeit für die Gaben der Schöpfung und Verantwortung vor dem Schöpfer für den Garten, „dessen Hüter – und nicht Besitzer – wir sind“, so unser Bischof auf der Aktionshomepage. „Das Schöne und Liebenswerte an diesem Garten der Schöpfung wollen wir den Menschen nahebringen und sie einladen, den Weg der Bewahrung der Schöpfung mit Freude und ohne Verbissenheit mit uns zu gehen.“

Wie dieser Weg zum Schöpfungsfreundlichen handeln für die Diözese Eichstätt weitergeht, soll die vom Bischof eingesetzte Steuerungsgruppe in den kommenden Monaten ausloten.

frauen leben schöpungsverantwortung

Eine Steuerungsgruppe soll mit Benennung konkreter Umsetzungsmöglichkeiten in den Bereichen Pastoral, Bildung, Liegenschaften, Mobilität und Beschaffung Handlungsansätze erstellen. Die beschlossenen Maßnahmen sollen dann in allen Einrichtungen und Immobilien der Diözese inklusive der Kirchenstiftungen umgesetzt werden.

Aktuell läuft dazu eine Befragung von hauptberuflichen MitarbeiterInnen und ehrenamtlich Tätigen.

Natur des Jahres 2021 – Alle „Jahreswesen“ auf einen Blick

Wer ist es geworden und wer hat es sich ausgedacht?

Ob Vogel, Schmetterling oder Nutztier, Baum, Orchidee oder Alge.

Unter folgendem Link:

www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/natur-des-jahres/2021.html

können Sie sich einen Überblick über die Jahreswesen verschaffen und auch die Kontaktadressen der sie kürenden Organisationen im tabellarischen Überblick finden.

... des Jahres möchte aus der Vielfalt der Natur einzelne Geschöpfe in den Mittelpunkt rücken. Gleichzeitig lernen wir, wie kreativ und wunderschön unsere Schöpfung ist. Lassen wir uns begeistern von allem was lebt!

Vogel des Jahres: Am 19.03. wurde das Rotkehlchen zum Vogel des Jahres 2021 zum ersten Mal in einer Befragung von Interessierten vom NABU gewählt.

Baum des Jahres
STECHPALME



Vogel des Jahres
ROTKEHLCHEN



Blume des Jahres
GROSSER WIESEN-
KNOPF





Josef – Josefsjahr 2021

Papst Franziskus hat das Jahr 2021 zum Josefsjahr ernannt. Der Heilige soll Vorbild und Ermutigung sein. Wir sagen: Er ist der weiblichste unter den männlichen Heiligen...

Zumindest was seine Rolle im Leben von Jesus und der Heilsgeschichte betrifft. Auch das, was von ihm als Qualität skizziert wird, ist er der in der Tradition, der jüdische Religion versteht. Als Verantwortlicher und Vorbild für seinen Sohn. Es zeichnet ihn eine sensible Seite aus, er hat eine besondere Beziehung zu Engeln und folgt den Botschaften seiner Träume. Sie bringen ihm den Auftrag Maria als Frau und Jesus als sein Kind anzunehmen, auch den Auftrag, sie in Ägypten in Sicherheit zu bringen. Er lebt in der Tradition seiner jüdischen Religion, er bringt ganz selbstverständlich die Turteltauben als Reinigungsoffer in den Tempel und sucht mit Maria den 12jährigen Sohn am Wallfahrtfest. Über seinen Tod erfahren wir nichts, er verschwindet einfach aus der Erzählung... wir wissen nichts über seine Meinung, über alles das was sein Sohn gewirkt und bewegt hat. Er ist ein Werkzeug der Heilsgeschichte, kein Wort von ihm und keine Heldentat. Ein Stiller Heiliger – wie so viele Frauen. Entdecken wir ihn und seiner Rolle.



1.700 Jahre – „eine Geschichte mit Zukunft“

Seit 1700 Jahren leben Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland. 1.700 Jahre – „eine Geschichte mit Zukunft“

Im Jahr 2021 leben Jüdinnen und Juden nachweislich seit 1.700 Jahren auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands.

Auf eine Anfrage aus Köln erließ der römische Kaiser Konstantin vor 1700 Jahren ein Edikt, wonach Juden in Ämter der Kurie und der Stadtverwaltung berufen werden konnten.

Dieses Dekret aus dem Jahr 321 gilt als der älteste Beleg für die Existenz jüdischer Gemeinden in Europa nördlich der Alpen.

Für Deutschland und die Jüdische Gemeinschaft ist 2021 ein Festjahr, an dem Vertreter aus den Bereichen Religion, Gesellschaft und Staat mitwirken. Das Jubiläumsjahr ist eine herausragende Gelegenheit, sich die lange und reichhaltige Tradition jüdischer Kultur in Deutschland zu vergegenwärtigen. 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland seien nun vor allem eines – „eine Geschichte mit Zukunft.“

Die positive Akzentuierung von vielfältigem jüdischem Leben heute und der 1700-jährigen jüdischen Geschichte und Kultur auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands soll im Zentrum dieses Festjahres stehen. Zugleich gilt es, dem wiederauflebenden Antisemitismus in Europa entgegenzuwirken.

JÜDISCHER VIELFALT BEGEGNEN

Möglichst viele Menschen sollen die Möglichkeit haben, jüdischer Geschichte zu begegnen und ebenso den Alltag jüdischer Menschen in Deutschland besser kennenzulernen. Auf diese Weise wird zudem ein Zeichen gegen Antisemitismus gesetzt.

Folgende Orte und Veranstaltungen laden in unserem Bistumsgebiet zur Begegnung und zum Kennenlernen ein. Im Rahmen der Rieser Kulturtage (www.rieser-kulturtage.de) sind Veranstaltungen geplant, zum Beispiel in:

Hainsfahrt bei Oettingen

Sonntag, 18. April 2021, um 14:00 Uhr

Veranstaltungsort: Ehemalige Synagoge Hainsfarth

Wanderung durch einen ehemals von jüdischem Leben geprägten Ort. Anmeldungen an die Organisator:innen der Rieser Kulturtage.



Walburgaprojekt

Das Heimatministerium hat die Verehrung der heiligen Walburga zum schützenswerten immateriellen Kulturgut Bayerns ernannt. „Die Verehrungspraktiken der heiligen Walburga in Eichstätt sind in das bayerische Landesverzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden.

Das teilte das Bayerische Staatsministerium der Finanzen und für Heimat mit. Mit dem immateriellen Kulturerbe sollen lebendige Traditionen, die einer Gemeinschaft ein Gefühl der Identität und Kontinuität vermitteln, besonders gewürdigt werden.

„Dieser vielfältige Schatz wird von engagierten Bürgerinnen und Bürgern bewahrt, weitergegeben und dabei immer auch geprägt von Veränderung und Neuinterpretation. So bleiben die Traditionen lebendig und überdauern auch schwierige Zeiten“, betont Finanz- und Heimatminister Albert Füracker in einer Mitteilung.

GIB WALBURGA D/EIN GESICHT.

Mit dieser Aktion wollen wir einladen:

- >> malen, weben, sticken, stricken, töpfern, flechten.... Sie ihre Walburga, erfinden Sie ein Walburga-Spiel oder komponieren sie ihr Walburga-Lied.
- >> lassen Sie uns diese Frau mit völlig neuen Blicken sehen und feiern.
- >> erzählen Sie ihre Walburga Geschichte. Damit diese Aktion des Heimatministeriums – nicht ohne uns, den Frauen des Bistums – in der Luft hängt.

Walburga war Missionarin, sie hat mit ihrem Glauben und aus ihrem Glauben viel Gutes bewirkt und die Menschen für Jesus begeistert. Wenn sich die Diözese jetzt mit einem Strategieprozess auf den Weg macht, können wir genau mit dieser Aktion neu entdecken, was es heißt im 21. Jahrhundert als Christinnen im Bistum Eichstätt Jesus nachzufolgen.

Die genauen Vorgaben für die Aktion erfahren Sie ab dem 29. April.

Wir suchen Multiplikatorinnen und Walburga-Freundinnen, die unsere Aktion mittragen. Es wird Materialien geben.



für die frauen gruppe

Hildegardis Verein – „Bildung verleiht Flügel.“

Von diesem Leitsatz geleitet, fördert der Hildegardisverein seit über 110 Jahren Frauen auf ihrem Weg zu akademischer Bildung und beruflicher Qualifizierung.

Frauen in verschiedenen biographischen Etappen finden hier Begleitung. Gefördert wird stärkenorientiert und karrierebezogen durch Mentoring-Programme – etwa für mehr weibliche Führungskräfte in der Kirche – eine Anbindung des Gelernten an die Strukturen werden durch Netzwerk-Treffen ermöglicht.

Auch Inklusions-Projekte mit Studentinnen und Akademikerinnen mit Behinderung schließt die Förderung mit ein.

Individuelle Weiterentwicklung der Stärken und Frauen in Kirche und Gesellschaft sichtbar machen sind weitere Ziele. Weitere Förderung geschieht durch die Vergabe von zinslosen Darlehen für Qualifizierungsvorhaben.

Konkrete Projekte finden sie auch hier auf der Homepage:
www.hildegardis-verein.de

HILDEGARDIS VEREIN



Ab Mitte April finden Sie auf unserer Homepage wieder eine **MAIANDACHT** zum Thema „**Begegnung mit Maria**“.

Sollen wir Ihnen Exemplare zusenden? Melden Sie sich!

frauen. profile. mut. machen

Starke Frauen. Starke Profile.

Im Portrait Dr. Cordula Klensk

Der Hildegardisverein, klingt ein wenig altmodisch, ist aber eine ganz zeitgemäße Einrichtung von und für Frauen.

In unserem Bistum sind die ersten zwei Frauen in das Förderprogramm eingestiegen. Eine von ihnen ist Cordula Klensk, sie ist bei den Maltesern als Flüchtlingsbeauftragte tätig.

Sie hat zehn Fragen ausgewählt und für uns beantwortet. Ihre starken Antworten finden Sie hier:

Was ist Ihre Lieblingsbibelstelle:

Gen 32, 23-32: Jakobs Kampf am Jabbok – gerne auch in Verbindung mit dem Gemälde „Jakob ringt mit dem Engel“ von Rembrandt van Rijn.

Ein Sinnspruch/eine Weisheit, die Ihnen oft weitergeholfen hat:

„Es gibt erfülltes Leben trotz vieler unerfüllter Wünsche.“
(Dietrich Bonhoeffer)

Frühaufsteherin oder Langschläferin:

Frühaufsteherin. Ich liebe es, schon vor dem Tag wach zu sein, weil ich ihn dann bewusst und in Stille beginnen kann. Oft „schaffe ich dann auch schon etwas weg“, wofür sonst den Tag über keine Zeit bliebe und habe dann ein großartiges Gefühl für den Rest des Tages.

Was haben Sie am Liebsten in Ihrem Kühlschrank:

Maultaschen: selbstgemacht von meinem Mann und immer eine Reminiszenz ans Ländle – meine Heimat.

Welche berühmte Frau würden Sie gerne treffen/getroffen haben:

Ich wäre gerne dabei gewesen, als Mirjam ihr Lied gesungen hat, nach dem Durchzug durchs Meer. Von ihr ist uns das älteste Lied der Bibel überliefert. Gerne würde ich sie bitten, uns auch heute voraus zu tanzen und uns ein Lied zu singen von der frohen Botschaft der Freiheit der Kinder Gottes.



Kirche erlebe ich:

Wenn ich mit zwei oder drei Menschen in Jesu Namen versammelt bin.

Wenn Ihr Haus in Flammen stünde und Sie könnten einen Gegenstand retten, welcher wäre das:

Meine schöne Teekanne. In schweren Zeiten ist es immer gut, sich erst mal zu einer Tasse Tee zusammen zu setzen. Danach hat man meistens einen Plan für den nächsten Schritt.

Wenn Sie eine Person aus der Geschichte zum Essen einladen könnten, welche wäre das:

Ludwig van Beethoven. Aber vermutlich würde ich vor lauter Aufregung keinen Bissen essen können.

Wenn Sie könnten, was würden Sie in dieser Welt ändern:

Ich würde einführen, dass jeder Mensch eine halbe Stunde am Tag mit sich allein verbringt, ohne Online-Ablenkung. Ich glaube, dass in dieser Zeit viel innere Entwicklung möglich wäre.

Sie haben ein Thema? Sie schreiben gerne?
Kommen Sie in Kontakt mit uns.

Beteiligen Sie sich am Inhalt und den Schwerpunkten
des Heftes [frauen-leben-kirche](#)

Wir sind für Sie da

Dienstag vormittags zwischen 9 und 13 Uhr
Donnerstag nachmittags von 13 bis 17 Uhr
in Neumarkt, Hofplan 5.

Termine

Datum	Thema	Ort/Leitung
MÄRZ		
19.3.- 16.5	Ausstellung Hildegard von Bingen	Kloster Heidenheim
APRIL		
9.4 16-20 Uhr	Synodaler Weg Youtube Streaming Veranstaltung	Diözesanrat der Katholiken in Kooperation mit der Frauenpastoral Eichstätt
25.4., 19 Uhr	Vernetzungstreffen Walburga	Frauenpastoral Bistum Eichstätt
29.4. 18 Uhr 19 Uhr	<i>Wortgottesdienst</i> <i>Vortrag: Weihen und Ämter – für Frauen?</i> Tag der Diakoninnen	Referentin: Elfriede Schießleder KDFB Eichstätt /Thalmässing
MAI		
21.5., 17.30 Uhr bis 23.5., 13 Uhr	Kommunikationstraining für Frauen	Leitung: Cornelia Klaila Kloster Heidenheim
25.5., 19 Uhr	Vernetzungstreffen Walburga	Frauenpastoral Bistum Eichstätt
JUNI		
11.6., 19 Uhr	Tanzend im Labyrinth des Lebens unterwegs	Frauenpastoral Bistum Eichstätt
12.6., 9-16 Uhr	Kräuter der heiligen Hildegard von Bingen	Referentin: Sabine Vollmert Kloster Plankstetten
25.6.	Vernetzungstreffen Walburga	Frauenpastoral Bistum Eichstätt
JULI		
	Mit Walburga auf dem Weg zu Willibald – Veranstaltung im Rahmen der Willibaldswoche	Frauenpastoral Bistum Eichstätt

Impressum

FRAUENPASTORAL

Martha Gottschalk

Hofplan 5 · 92318 Neumarkt

Telefon 09181 4061310

E-Mail frauen@bistum-eichstaett.de

www.bistum-eichstaett.de/frauenpastoral